



Kommentar

Auftakt

Die aufregenden, ersten Arbeitstage im Regio-Büro des Nenzinger Wolfshauses liegen bereits hinter mir. Mein herzlicher Dank für diesen guten Start gehört Gisela Jussel und Manfred Walser für ihr umfangreiches Fach- und Vorwissen. Weitere, wichtige Unterstützung erhalte ich in Sachen Büroorganisation vom Team des Gemeindeamtes Nenzing und von der IT-Abteilung der Stadt Bludenz in technischen Belangen. Nun kann meine inhaltliche Arbeit beginnen. Anknüpfungspunkte bieten vorangegangene Projekte. Durch persönliche Gespräche werde ich in den nächsten Wochen die Menschen kennenlernen, die sich bislang aktiv am regionalen „Zusammenwachsen“ beteiligen. Zukunftsbilder entstehen in den Köpfen der Menschen, erst durch Austausch und Dialog mit anderen können sie real werden. Ich sehe meine Aufgabe auch darin, durch eine möglichst informative und transparente Berichterstattung unsere regionalen Herausforderungen regelmäßig zu thematisieren sowie beispielhafte Modelle anderer Regionen aufzuzeigen. Alternativen bringen Wahlmöglichkeiten und damit Handlungsspielraum für neue Ideen – für jeden von uns.

Birgit Werle



„Was sonst noch passiert“

Erstes Planungstreffen „Wirtschaft im Walgau“

Die Obleute der WIGE Frastanz und der WIG Walgau, der Handels- und Gewerbebezunft Bürs sowie der Handwerkszünfte Oberer Walgau und Frastanz-Göfis trafen sich kürzlich mit dem Vorstand und der Geschäftsführung der Regio Im Walgau.

Das Ziel lautet: Entwicklung einer gemeinsamen Plattform, die Information und Kooperation für die Anliegen und Themen der Unternehmen im Walgau bieten soll. Herausforderungen sollen durch Vernetzung effizienter und effektiver angegangen werden. Eine gemeinsame Auftaktveranstaltung mit Akteuren der „Wirtschaft im Walgau“ ist für April geplant. Dort werden regionale Themen gesammelt, die für die Unternehmer und Gewerbetreibenden wichtig sind und die passende Organisationsstruktur wird diskutiert. Den Input liefert der Verein Lavanttaler Wirtschaft. Die Symbiose aus Wirtschaft und Lebensqualität macht das Lavanttal zu einem der attraktivsten Wirtschaftsstandorte im Alpen-Adria-Raum. Mit

dem Slogan: ‚Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist sie selbst zu gestalten‘ wurden dort bereits 2007 die Weichen für eine gemeinsame Wirtschaftsplattform gestellt. Bis dato sind 60 Betriebe involviert. Ihr Masterplan 2007-2013 enthält folgende Themen:

- 1) Forschung & Entwicklung und Innovation
- 2) Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung
- 3) Kooperation
- 4) Infrastruktur und Logistik
- 5) Raumordnung
- 6) Marketing

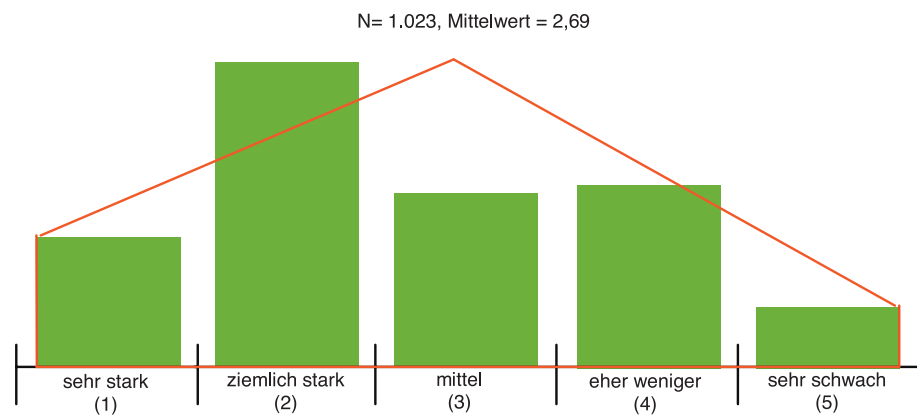
Dieses Erfolgsmodell aus Kärnten verspricht Zuversicht für ein erfolgreiches Miteinander, mehr Infos unter www.lavanttaler-wirtschaft.at.

Hintergrund

Fühlen Sie sich als Walgauer?

Im zweiten Teil der Auswertung unserer Straßenumfrage geht es heute um die Walgau-Identität.

Wir wollten von den 1.023 Befragten wissen: Neben Ihrer Heimatgemeinde – wie stark ist Ihr Bezug zum Walgau, wie stark fühlen Sie sich mit der Region verbunden? Dazu konnten Schulnoten vergeben werden. Der Notendurchschnitt lag bei 2,69. Die besten Noten wurden in Schilns vergeben, die schlechtesten erwartungsgemäß in den Randgemeinden Bürs und Göfis. Dabei nimmt der Bezug zur Region mit dem Alter zu. Während bei den Jugendlichen nur 30 Prozent die Noten ‚gut‘ und ‚sehr gut‘ vergaben, waren es bei den Älteren mehr als die Hälfte. Auffällig ist, dass auch etwa ein Drittel der neu Zugezogenen einen ziemlich starken oder sehr starken Bezug zur Region angaben. Unter dem Strich also etwas mehr als ‚befriedigend‘ für die Walgauer Identität – dieser Wert sollte bis zur nächsten Straßenumfrage noch steigen.



Fühlen Sie sich als Walgauer?

Räumliches Entwicklungskonzept Blumenegg

Das Räumliche Entwicklungskonzept ist ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt der Regio Im Walgau. Am weitesten ist die Arbeit daran in den Blumenegg-Gemeinden fortgeschritten.

Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger von Bludesch, Thüringen und Ludesch zu einer gemeinsamen Informationsveranstaltung am **1. März um 19.30 Uhr in die Musik-Mittelschule Thüringen** ein.

Darüber hinaus möchten wir der Bevölkerung die Gelegenheit geben, bereits im Vorfeld dieser Veranstaltung ihre Einschätzung und Vorstellungen zur räumlichen Entwicklung der Blumenegg-Gemeinden bekanntzugeben. Der kurze **Fragebogen** kann auf den Homepages der Gemeinden oder auf unserem WalgauWiki heruntergeladen werden.

Walgau aktuell

Springerdienst für die Kindergärten im Walgau

Die Rückmeldungen sind sehr erfreulich. Das Angebot der Springerdienste wird mit „sehr gut“ bewertet. Laut Geschäftsführerin der Vorarlberger Tagesmütter GmbH, Frau Angelika Hagspiel, werden die Springerinnen nach einem zögerlichen Start im Dezember gut angenommen. „Schon die Tatsache, dass wir für das Projekt drei Mitarbeiterinnen mit Fachausbildungen, viel Erfahrung und noch mehr Flexibilität finden konnten, war sehr erstaunlich für mich. Springerinnen müssen auf Abruf einsatzbereit sein. Oft erfahren sie durch einen Anruf am frühen Morgen, wo sie gebraucht werden“. Die individuellen Herausforderungen vor Ort sind groß. Jeder Kindergarten, jede Gruppe und jedes Kind hat spezielle Bedürfnisse. „Wir achten daher auf möglichst viel Kontinuität bei der Einteilung der Springerinnen“, betont



Quelle: VTB



Angelika Hagspiel, VTB

Fr. Hagspiel. Das Pflichtbewusstsein der Kindergartenpädagoginnen ist sehr hoch, dies zeigten Datenerhebungen vor dem Projektstart der Springerdienste. Aus Mangel an einfach zu organisierender Unterstützung waren die Pädagoginnen auch im Krankheitsfall im Einsatz. „Der Grundsatz ‚ich muss nicht arbeiten bis zum Umfallen‘ kommt erst allmählich in den Köpfen der Kindergartenpädagoginnen an. Dieses Umdenken ist nicht einfach. Viele sind es einfach gewohnt, dass sie trotz Krankheit ihren Dienst erledigen. Da geht es auch darum,

dass die Kindergärten den Gemeinden keine zusätzlichen Kosten für Ersatzkräfte aufladen möchten.“

Im Projektzeitraum bis September 2012 wird das Modell überwiegend durch Mittel des Landes gefördert. Die Gemeinden zahlen einen geringen Beitrag für die jeweils geleisteten Einsatzstunden. „Die drei Springerinnen sind im Gesamtumfang von 34 Wochenstunden angestellt. Bei Bedarf ist eine Ausweitung auf 60 Wochenstunden möglich“, erklärt Angelika Hagspiel. „Die ersten Erfahrungen zeigen, dass sich das Angebot bewährt und wichtig ist. Die Gemeinden, die uns bereits in Anspruch genommen haben, kommen beim zweiten Mal bereits mit Vertrauen auf uns zu. Sie wissen, dass es unkomplizierte und kompetente Unterstützung gibt wenn der Hut brennt“. Mehr Infos unter www.verein-tagesbetreuung.at.



Quelle: VTB



IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
Wolfhaus, Bazulstraße 2, A-6710 Nenzing
T 05525/62215-151, sekretariat@imwalgau.at
Mo – Fr 9 – 12 sowie Di und Do 14 – 17 Uhr
www.imwalgau.at & zum Mitmachen:
www.wiki.imwalgau.at

Gefördert vom Land Vorarlberg und vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.